

Latein

1. Der Lateinunterricht macht die Verwurzelung der europäischen Kultur und Sprache sowie des Christentums in der Antike bewusst. Er schafft das Fundament für eine humanistische Bildung.
2. Das überlieferte Schriftgut regt in besonderer Weise zur Auseinandersetzung mit ethisch-moralischen Themen und zum Nachdenken über die Entwicklung des christlichen Welt- und Menschenbildes von den Anfängen in der Antike bis zur heutigen Zeit an. Bei den folgenden Beispielen lassen sich antike Vorstellungen und christliche Lehre vergleichen. Unterscheide und Gemeinsamkeiten können kritisch beleuchtet und bewertet werden:
 - Catull: Leben – Lieben – Leiden: Das Streben nach persönlichem Glück und erfüllter Liebe, leidvolles Scheitern, Resignation bis hin zur Selbstzerstörung, im Vergleich dazu etwa Tibull, Propertius, Vergil
 - Ovid: Metamorphose – Auseinandersetzung mit mythischen Gestalten, ihrem Denken und Handeln (z.B. Weltschöpfung, Weltzeitalter, Sintflut, Philemon und Baucis u.a.) im Vergleich dazu Texte des Alten Testaments (Genesis)
 - Sallust: Antike Wertvorstellung und römisches Menschenbild (z.B. Catilina als Symptom des Verfalls eines Staates und seiner Gesellschaft), Werteverfall und Wertediskussion in Antike und Gegenwart, im Vergleich dazu etwa Tacitus, Augustin
 - Seneca: Der Mensch – Mikrokosmos im Makrokosmos; Summum bonum, Vita beata, Fatum, Tod und Freitod, Freundschaft, Stoa und Gott u.a., im Vergleich dazu etwa Briefwechsel zwischen Seneca und dem Apostel Paulus, Cicero, Marc Aurel, Boethius
 - Vergil: Mensch und Fatum in Vergils Aeneis, Pax Aurea und christliche Friedensvorstellung, im Vergleich dazu etwa Horaz, Augustin
 - Cicero: Macht der Rede – Frage nach dem Humanum/Menschenbild
 - Caesar: Römische Wert- und Lebensvorstellung – Alltag in den Provinzen – bellum iustum und der römische Imperialismus
3. Der altsprachliche Unterricht hat das Ziel, am Beispiel der antiken Kultur Toleranz gegenüber fremden Traditionen und Lebenskonzepten zu wecken. Verständnis und Nächstenliebe werden im Bewusstsein historischer Distanz vermittelt.
4. Der Lateinunterricht setzt sich zudem mit gesellschaftlichen, politischen und historischen Fragen auseinander, fördert also die Kritikbereitschaft, den Willen zur Konfliktlösung und die Fähigkeit zur Verantwortung gegenüber Gott und seiner Schöpfung, der Achtung der Menschenwürde des anderen wie der eigenen.
5. Eine Anleitung zu christlich orientiertem sozialem Handeln ergibt sich aus der Analyse antiker Zeugnisse, die sich mit allgemein philosophischem oder speziell von der christlichen Lehre geprägtem Gedankengut befassen.

Mit dieser Zielsetzung leistet der Lateinunterricht in allen Jahrgangsstufen an der Edith-Stein-Schule einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung und Erziehung junger Menschen. Durch die Vermittlung des „Humanum“ werden sie befähigt, sich in intensiver Diskussion kritisch, eigenständig und verantwortungsbewusst mit den Grundformen menschlicher Existenz auseinander zu setzen vor dem Hintergrund der christlichen Gemeinschaft, in der wir leben.

Beschluss der Fachkonferenz Latein vom 7.3.2013